

PRESSEMITTEILUNG

Limburg, 24. April 2024

## **JAHRESBERICHT 2023 der UNABHÄNGIGEN KOMMISSION ZUR AUFARBEITUNG SEXUELLER GEWALT IM BISTUM LIMBURG**

Die seit Januar 2022 im Bistum Limburg berufene Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexueller Gewalt hat ihren zweiten Jahresbericht erstellt und am 24. April 2024 dem Bischof vom Limburg, Dr. Georg Bätzing, und der Unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Kerstin Claus, übersandt.

Mit der zeitgleichen Veröffentlichung auf der eigenen Webseite ([www.uko-limburg.de](http://www.uko-limburg.de)) verfolgt die Kommission das Ziel, die eigene Aufarbeitungsarbeit für die Öffentlichkeit transparent darzustellen und den gesellschaftlichen Diskussionsprozess um sexuelle Gewalt weiter voranzubringen. Für den Bereich der katholischen Kirche bedeutet dies, das Thema Aufarbeitung in die einzelnen Pfarrgemeinden, Kitas, Jugendverbände, Ordensgemeinschaften und Schulen zu kommunizieren. Schließlich verbindet die UKO mit der offenen Darstellung von positiven Entwicklungen im Bistum Limburg ebenso wie von kritischen Bewertungen die Hoffnung, dass noch mehr Betroffene und Zeitzuginnen und Zeitzugen sich an die UKO wenden und ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen mit sexueller Gewalt im Bistum Limburg schildern.

Der 36 Seiten umfassende Bericht stellt die Arbeitsweise, Projektschwerpunkte und Ergebnisse der Kommission vor.

Die UKO Limburg hat ihre Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2023 deutlich verlagert: Nach einer intensiven Beschäftigung mit den letzten noch umzusetzenden Implementierungsaufträgen im ersten Halbjahr hat sich die Arbeit im zweiten Halbjahr deutlich auf das Initiieren eigener Aufarbeitungsprojekte und die Anhörung von mittelbar und unmittelbar Betroffenen konzentriert. Nach den Anhörungen von drei Betroffenen, die sich nach jahrzehntelangem Schweigen erstmals offenbart haben, meldeten diese zurück, dass sie sich bei den Anhörungen gut unterstützt und erleichtert gefühlt haben. Mit dieser Information verbindet die UKO die Hoffnung, dass sich weitere von zwei Beschuldigten Betroffene bei der UKO melden werden. Die in diesem Kontext bisher identifizierten Tatorte in den Pfarrgemeinden **Frankfurt am Main, Winkel (Oestrich-Winkel) und Wetzlar** sind vermutlich nicht die einzigen, an denen ein beschuldigter Pfarrer und ein Ordensangehöriger der Redemptoristen sexuelle Übergriffe begangen haben, da sie in ihrer beruflichen Vita an vielen verschiedenen Orten und in wechselnden Pfarrgemeinden gelebt und gearbeitet haben.

Die Bearbeitung und Begleitung der Implementierungsaufträge hat die UKO seit Aufnahme ihrer Tätigkeit in hohem Maße beansprucht, zeigt aber auch, dass die den sexuellen Missbrauch mitbedingenden strukturellen Ursachen (u.a. Täterschutz) in der kirchlichen Institution konsequent und umfassend angegangen werden. Die UKO hat

mit dafür gesorgt, dass die 2020 im Projekt „BETROFFENE HÖREN – MISSBRAUCH VERHINDERN“ identifizierten Themen nicht in Schubladen verschwunden sind, und lobt die hohe Priorisierung durch das Bistum, das zur Verfügungstellen der nötigen Ressourcen und schließlich ganz besonders den partizipativen Ansatz.

Besonders hervorheben möchte die UKO deshalb die Auseinandersetzung des Bistums mit dem brisanten Thema der Sexualpädagogik. Bei der Entwicklung von sexualpädagogischen Leitlinien wurde die kritische Konfrontation mit der UKO durchgestanden und es sind Leitlinien verabschiedet worden, die die UKO als gelungenes Zusammenwirken bezeichnen kann. Grundsätzlich sind alle Implementierungsmaßnahmen als zielführend zu begrüßen. Eine der aus Sicht der UKO wichtigsten Maßnahmen ist leider noch nicht umgesetzt: die externe Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche. Zugleich ist es nachvollziehbar, dass diese gemeinsam mit dem Land Hessen auf den Weg gebracht werden soll. Auch nach offiziellem Abschluss fast aller Implementierungsmaßnahmen stehen im Bistum noch einige tiefgreifende Veränderungen an und es bleibt zu hoffen, dass die Umsetzung der Maßnahmen weiterhin prioritär behandelt wird. Bis zu einem systemsicheren Bistum als sicherer Ort für Mädchen und Jungen, Frauen und Männer ist es noch ein anstrengender, innerkirchlicher und gesellschaftlicher Weg.

#### Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2024

Die UKO wird im Jahr 2024 primär die von ihr initiierten Projekte zur Aufarbeitung verfolgen. So sind durch die noch ungeklärten Fragen aus Teilprojekt 1 (Einzelfälle), die schriftliche Befragung der im Gebiet des Bistum Limburgs ansässigen und tätigen Ordensgemeinschaften und die Beauftragung einer Vorstudie zu den Schulen des Bistums drei große Arbeitsfelder identifiziert, mit denen sich die Expertinnen und Experten der UKO Limburg intensiv beschäftigen werden. Außerdem steht die UKO mit ihrem Anhörungsteam weiterhin Betroffenen, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zur Verfügung und bemüht sich um die Aufklärung von weiteren eingehenden Hinweisen und Meldungen.

Claudia Burgsmüller, Vorsitzende der UKO

Gregor Noll, stellvertretender Vorsitzender der UKO